

## Durchbruch bei Umschuldungsverhandlungen

**Argentiniens Maßnahmen gegen Covid-19 haben bislang Erfolg. Eine Einigung mit den Gläubigern könnte den Weg aus der dramatischen Wirtschaftskrise bahnen.**

### Von Carl Moses | Buenos Aires

Argentiniens Gesundheitspolitik erntet in der Coronakrise viel Lob. Mit frühzeitigen und strikten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ist es der Regierung gelungen, die Kurven der Ansteckungen und Todesfälle deutlich flacher zu halten als in Ländern wie Brasilien, Mexiko, Chile oder Peru. Unter Kontrolle ist das Infektionsgeschehen jedoch auch in Argentinien keineswegs. Vor allem im Großraum der Hauptstadt Buenos Aires breitet sich Covid-19 weiterhin rasch aus. Während große Teile Argentiniens allmählich in die Phase der "neuen Normalität" durchstarten, dürfte die seit dem 20. März geltende Quarantäne im Raum Buenos Aires nur sehr langsam gelockert werden. Auch in einigen anderen Landesteilen wurden die Restriktionen nach diversen Neuausbrüchen zuletzt wieder verschärft.

### Hoffnung im Schuldenkonflikt

Für die Wirtschaft ist indes entscheidend, was in der Metropolregion passiert. Ein geflügeltes Wort in Argentinien lautet: "Gott ist überall, aber er bedient in Buenos Aires." Die Hauptstadtregion ist Anfang, Glied und Ende vieler landesweiter Wertschöpfungsketten. Ein Drittel der Bevölkerung lebt im Großraum Buenos Aires, gut die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wird dort erwirtschaftet. Die jüngsten Schätzungen für den Rückgang des argentinischen BIP im laufenden Jahr liegen bei minus 12 Prozent. Je nach Dauer der Quarantäne könnte das Minus noch größer ausfallen.

Wichtige Voraussetzungen für eine Erholung der argentinischen Wirtschaft nach Überwindung der Pandemie sind ein erfolgreicher Abschluss der laufenden Umschuldungsverhandlungen mit privaten Gläubigern sowie ein neues Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF). Für die Umschuldung von nach ausländischem Recht begebenen Anleihen im Wert von 66 Milliarden US-Dollar wurde Anfang August ein Durchbruch erreicht. Argentinien und die wichtigsten Gläubigergruppen trafen eine vorläufige Vereinbarung über die finanziellen und die rechtlichen Bedingungen der neuen Anleiheverträge. Bis Ende August soll der Anleihetausch abgeschlossen sein.

Die Überwindung des im Mai 2020 eingetretenen Zahlungsausfalls sei indes keine Garantie, dass Argentinien den Zugang zum internationalen Kapitalmarkt zurückerlangen wird, warnen Finanzexperten. Es sei jedoch ein notwendiger Schritt, um neue Gespräche mit dem IWF aufnehmen zu können. Argentiniens Wirtschaftsminister Martin Guzman hatte bereits angekündigt, Verhandlungen mit dem IWF über ein neues Beistandsabkommen einleiten zu wollen. Darin wird die Regierung voraussichtlich Maßnahmen zur mittel- und längerfristigen Haushaltskonsolidierung zusagen müssen. Für 2020 erwartet die Regierung ein primäres Haushaltsdefizit (ohne Berücksichtigung von Zinszahlungen) von 8,3 Prozent des BIP, das bisher ganz überwiegend durch Überweisungen der Zentralbank gedeckt wird.

Nach Einschätzung von Finanzexperten werden die Renditen argentinischer Staatspapiere auch nach der Umschuldung weiter im zweistelligen Bereich liegen. Damit bliebe Argentiniens Zugang zum freien Kapitalmarkt eng begrenzt. Immerhin könnten Kredite der Weltbank und anderer multilateraler Institutionen weiter fließen, auch die Privatwirtschaft hätte wieder besseren Zugang zu Finanzierungen. Kredit- und Investitionsrisiken würden versicherbar bleiben. Offen ist jedoch, ob der IWF - selbst der größte Einzelgläubiger Argentiniens - bereit sein wird, neues Geld zur Verfügung zu stellen.

### Hilfsmaßnahmen greifen nur langsam

Der Spielraum der Regierung für Unterstützungsleistungen an die notleidende Wirtschaft ist aufgrund der knappen Kassen und fehlender Kreditwürdigkeit notgedrungen begrenzt. Viele zugesagte Hilfsmaßnahmen wie Lohnzuschüsse, Sonderkredite und Hilfszahlungen an Familien kommen zudem nur teilweise oder verzögert bei den Bedürftigen an. Der trotzdem rasante Anstieg der Staatsausgaben muss aufgrund fehlender Finanzierungsalternativen durch massive Geldemission der Zentralbank finanziert werden. Infolge der staatlichen Preiskontrollen, vor allem aber aufgrund der durch Corona bedingten Depression der Nachfrage wirkt sich dies bisher noch nicht in steigender Inflation aus. Ökonomen warnen jedoch vor dem enormen Inflationspotenzial, das durch diese Geldschöpfung aufgestaut wird.

Die angesichts hoher Inflationserwartungen abermals beschleunigte Flucht aus dem Peso hat die Devisenknappheit weiter verschärft und an den diversen Parallelmärkten zu Aufschlägen von mehr als 70 Prozent gegenüber dem offiziellen Dollarkurs geführt. Im Wochenrhythmus erlässt die Zentralbank neue Vorschriften, um einerseits den Zugriff auf ihre schwindenden Devisenreserven zu rationieren und gleichzeitig die inflationstreibende Abwertung des Peso an den Parallelmärkten zu bremsen. Der Durchbruch in den Umschuldungsverhandlungen könnte nun etwas Entspannung in den Devisenmarkt bringen. Die Zentralbank bemüht sich zudem, übermäßige Behinderungen im Außenhandel zu vermeiden.

### Politische Unsicherheit belastet Unternehmen

Die ständig wechselnden Rahmenbedingungen und Vorschriften stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. Höchste Aufmerksamkeit und eine strategische Sicht der Entwicklung sind gefordert. Mitunter kann die Anpassung an neue Regeln heute von Nachteil bei Einführung der nächsten Bestimmungen morgen sein. Die Unsicherheit über den künftigen Kurs der Wirtschaftspolitik ist groß. Eine Strategie der Regierung für den Exit aus dem Pandemie-modus ist bislang nur in Ansätzen erkennbar.

Konflikte wie das Gerangel um die mögliche Verstaatlichung des Getreidekonzerns Vicentín zeigen, dass innerhalb der Regierungskoalition unterschiedliche Kräfte und ideologische Strömungen um die Vorherrschaft ringen. Jeder Hinweis, dass der wenig marktwirtschaftlich orientierte Flügel um die Vizepräsidentin Christina Kirchner den künftigen Wirtschaftskurs bestimmen könnte, versetzt die Unternehmerschaft in Alarmstimmung. Angesichts der großen Unsicherheit sind eine hohe Anpassungsfähigkeit und Flexibilität mehr denn je Trumpf in Argentinien.

### Dieser Inhalt ist relevant für:

Argentinien  
Währung, Inflation / Investitionsklima / Coronavirus / Konjunktur  
Wirtschaftsumfeld

### Kontakt

Jenny Eberhardt

Wirtschaftsexpertin

 +49 30 200 099 255

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.